

Chronik des Schul- und Bildungswerkes Santu Klaus, Flores, Indonesien

1977 – 2017

Meine Ausreise nach Indonesien erfolgte am 7. Februar 1977. Am 15. März 1977 kam ich in Ruteng an. Nach einer Schnupperlehre in 4 verschiedenen Pfarreien führte mich Bischof Vitalis Jebarus SVD am 29. Januar 1978 in die damals verwaiste Pfarrei Wangkung-Cumbi ein. P. Markus Malar SVD, mein Vorgänger, war überraschend an Weihnachten in Surabaya gestorben.

Die Kirche und das Pfarrhaus der Pfarrei Wangkung waren sonderbarerweise am West-Rande des Pfarreigebietes gebaut. Die Kirche war ein einfacher Bretterbau mit Erdboden. Das Pfarrhaus hatte zuvor als Kapelle gedient. Die Toilette war fortschrittlich am Pfarrhaus angebaut, was hier nicht selbstverständlich ist. Doch die Wasserversorgung liess zu wünschen übrig. Das Wasser floss in einer gegrabenen Rinne aus dem 250 m entfernten Bach Wae Rempo zum Pfarrhaus, zum Schulhaus und zu den Lehrerwohnungen. P. Markus hinterliess uns jedoch ein sehr wertvolles Geschenk: eine kleine Werkstatt mit 3 Angestellten. Die kleine Bude entwickelte sich später zu einem kleinen „Bauunternehmen“.

Zur Pfarrei Wangkung gehörten in Richtung Osten die zwei dichtbesiedelten Aussenstationen Wae Mbeleng und Benteng Wake. Dort wurden jeweils die Sonntagsgottesdienste in den Schulhäusern gefeiert. Die Vorsteher der zwei Aussenstationen einigten sich 1979 auf den Bau einer zentral gelegenen gemeinsamen „Kirche“. Die Wahl fiel auf die Siedlung Kuwu. Die Sippen-Ältesten schenkten grosszügig mehrere Hektar Land. Die Siedlung Kuwu (1040 m. ü. Meer) ist 4 km von Wangkung und 8 km von der Stadt Ruteng entfernt. Die Stadt Ruteng war damals Distrikthauptort (Kabupaten) von ganz West-Flores. Heute ist der Distrikt in drei eigenständige Regierungsdistrikte aufgeteilt.



Pfarrkirche Santu Klaus in Kuwu

Die Grundsteinlegung der Kirche erfolgte am 20. April 1981, im 500. Jubiläumsjahr der Tagsatzung von Stans. Dieses Ereignis im Leben des Nikolaus von Flüe veranlasste mich, Bruder Klaus als Schutzpatron der künftigen Pfarrei und meines Wirkens zu wählen. Die Männer unserer Pfarrei waren streitbar und leicht verletzbar. Streit und Feindschaft wurden allzu rasch mit dem Buschmesser ausgetragen. Der Friedensstifter Bruder Klaus hat unsere Pfarrei seit der Grundsteinlegung der Kirche vor Gewalttätigkeiten bewahrt. Die angrenzenden Pfarreien waren von Landfeinden heimgesucht. Wir hatten einmal – es war Regenzeit – an die 1000 Flüchtlinge in unserm Pfarreigebiet. Die Kirche war ein grosses Massenlager. Die Pfarreiangehörigen nahmen grosszügig Familien in

ihre Häuser und Hütten auf. Ein weiterer Grund, Bruder Klaus als Patron meines Wirkens zu wählen, war meine Herkunft. Ich bin in der Pfarrei Stans aufgewachsen und durfte dort in der Pfarrkirche der Pfarrgemeinde im Jahre 1976 den Missionsauftrag entgegennehmen. Stans war auch meine Schulheimat. P. Leutfried Signer OFMCap, Rektor des Kollegiums St Fidelis, gab mir im Jahre 1947 Gelegenheit, als Vertreter der Studentenschaft an der Heiligsprechung von Bruder Klaus in Rom teilzunehmen.

Mit dem Kirchenbau in Kuwu begann zugleich auch der Aufbau der Internatsmittelschule Santu Klaus. Trägerschaft der Schule wurde der **Schulverein Santu Klaus**, der Vorstand war identisch mit dem Kirchenrat. Im Zusammenhang mit dem Kirchenbau wurde die Pfarreiwerkstatt von Wangkung nach Kuwu verlegt. Anfangsschwierigkeiten blieben uns nicht erspart. Vor allem fehlte es an Mitarbeitern. Um pensionierte Mitbrüder als Mitarbeiter zu gewinnen, baute die Werkstatt in Kuwu zwei Alterswohnungen für Priester.



Mittelschule Santu Klaus Kuwu

Die erste Wohnung wurde schon bald von **P. Gerard Mezenberg SVD** benutzt. P. Gerard – geb.12.08.1910 in Böckel, Holland, gest. 19.03.1991 im Krankenhaus St. Rafael in Cancar – war zwei Jahre Administrator der Diözese. Der neue Bischof Mgr. Eduardus Sangsung SVD übertrug P. Gerard die Verantwortung für die Finanzen der Diözese. Nach seiner Pensionierung wirkte P. Gerard bis zu seiner Abberufung von Gott vier Jahre als sehr geschätzter Mitarbeiter, Seelsorger und Religionslehrer an der Mittelschule Santu Klaus.



P. Gerard Mezenberg SVD

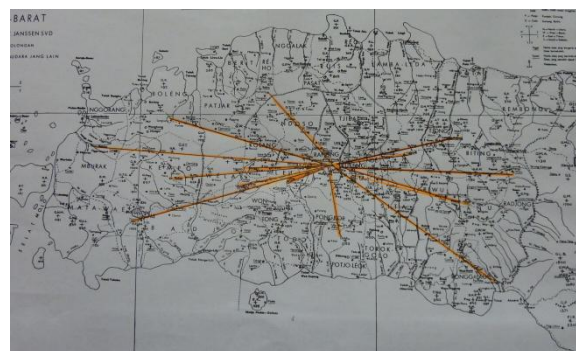


Mgr. Wilhelmus van Bekkum, SVD
Uskup Ruteng 1951-1972
* 11-2-1910

Mein Wohnsitz war weiterhin das alte Pfarrhaus in Wangkung. Hier schloss sich im Jahre 1991 **Altbischof Wilhelmus van Bekkum SVD** – geb.13.03.1910 in Achterveld, Holland, gest. 11.02.1998 im Krankenhaus St. Rafael in Cancar – unserer kleinen Hausgemeinschaft an. Altbischof Wilhelmus war von 1951 bis 1972 erster Bischof der Diözese Ruteng und lebte vor seiner Abberufung von Gott sieben Jahre in unserer kleinen Hausgemeinschaft in Wangkung. Die zwei Missionspioniere, Altbischof Wilhelmus und P. Gerard, waren für mein Wirken in der Seelsorge und speziell im Schul- und Bildungsbereich eine ausserordentlich wertvolle Fundgrube für Informationen betreff Brauchtum und Missionsgeschichte der Mangarai (Westflores). **Sie waren grosse Verehrer von Bruder Klaus und überzeugte Förderer des Schul- und Bildungswerkes Santu Klaus.** Um den Namen „Bruder Klaus“ unserer Lokalsprache anzupassen, wurde Bruder Klaus ab dieser Zeit **Santu Klaus**, der „Heilige Klaus“, genannt.

Mit dem Schuljahr 1982/1983 begann das erste Schuljahr für die Unterstufe/Mittelschule Santu Klaus und im Jahre 1989 war es soweit, dass auch die Oberstufe/Mittelschule den Schulbetrieb aufnehmen konnte. Mit Beginn der 90-er Jahre gerieten die privaten, nichtstaatlichen Unterstufe/Mittelschulen in eine schwere Finanzkrise, die den Fortbestand der Pfarreischulen in Frage stellte. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler reichte nicht mehr aus, den Lohn für die Lehrerschaft aufzubringen. Die nun voll ausgebaute Mittelschule Santu Klaus war von dieser Krise nicht betroffen. Sie hatte ihre Anfangsschwierigkeiten überstanden. Um den Pfarreien, die eine Pfarreischule führten in der Finanzkrise zu helfen, kam es **am 19. März 1994 zur Gründung des Vereins „Schulverband Santu Klaus“** (Akta notaris No.64 Kupang, Yayasan Interkooperasi Pendidikan Santu Klaus). Dem Schulverband schlossen sich vorerst 10 Pfarreien an: Rejeng, Lawir, Wae Lengga, Wukir, Ponggeok, Orong, Rekas, Nunang, Mukun, Pateng. Später folgten 4 weitere Pfarreien: Lengko Ajang, Sok Rutung, Ranggu, Lando. Diese 14 Pfarreien führten eine pfarreieigene Unterstufe/ Mittelschule, das 7., 8., und 9. Schuljahr.

Die Landkarte von West-Flores zeigt, wie die **Mittelschule Santu Klaus in Kuwu Zentrum von 14 Zweigschulen** wurde, die ihre Absolventen/innen an die **Oberstufe Santu Klaus in Kuwu** – das 10., 11. und 12. Schuljahr mit Matura/Abitur-Abschluss – weiterreichen konnten. In allen 14 Zweigschulen wohnten die Schülerinnen und Schüler in den Wohnheimen der betreffenden Pfarreien.



Die Verfassungsänderung UU No.16 auf Landesebene im Jahre 2001 brachte allen Schulvereinen einen radikalen Statuswechsel. In einer Übergangszeit von 5 Jahren mussten sich alle Schulvereine in eine **Stiftung** umorganisieren. Am 18. Januar 2002 entschieden sich 13 Mitglieder des Schulverbandes Santu Klaus, eine Schulstiftung zu gründen. **Mit der Gründungsurkunde Nr.23 vom 23. März 2002 wurde die Stiftung „Schulverband Santu Klaus Kuwu“ Eigentümerin der Mittelschule Santu Klaus mit 13 Zweigschulen.** Artikel 86, Abschnitt 1 und 2 der Verfassungsänderung UU No.16 im Jahre 2001 machte uns jedoch stutzig. Da hiess es: „Löst sich eine Stiftung auf, fällt ihr Vermögen an eine andere Stiftung mit gleichen Stiftungszielen oder ihr Vermögen wird Eigentum des Staates“. Dieser Paragraph veranlasste die Stifter, die Stiftung mit dem „Gelübde der Armut“ zu belasten. Die Schul- und Heimgebäude mit Grund und Boden blieben deshalb Eigentum der Pfarreien. Die Stiftung begnügte sich mit einem pachtzinsfreien Pachtvertrag. Dies veranlasste einige Pfarrer, ihren Familien-Haushalt in die „Küche“ der Wohnheime zu verlegen und auf Kosten der Stiftung zu leben. Trotzdem erlebte die Stiftung in den folgenden Jahren eine neue Blütezeit. **Die Zweigschulen Rangu, Wukir und Mukun konnten im Jahre 2002 mit einer Oberstufe/Mittelschule ausgebaut werden und Werang folgte im Jahre 2003.** Im Schuljahr 2005/2006 erfasste die Stiftung Schulverband Santu Klaus 1582 Schülerinnen und Schüler mit insgesamt 112 Lehrpersonen.



Bruder-Klausen-Kapelle Santu Klaus in Bombong, Pfarrei Wajur

Die Aufteilung der Pfarrei Wangkung-Cumbi durch Bischof Eduardus Sangsun SVD erfolgte am 1. Juni 1998. **Die Pfarrei Kuwu war damit die erste Bruder-Klausen-Pfarrei auf West-Flores.** Sie wurde zugleich auch Sitz des neu errichteten Dekanats Ruteng. Es folgte ein turbulentes Übergangsjahr. Bruder Klaus blieb weiterhin Schutzpatron des Schul- und Kurszentrums Kuwu.

Die Aufteilung der Pfarrei Wangkung-Cumbi durch Bischof Eduardus Sangsun SVD erfolgte am 1. Juni 1998. **Die Pfarrei Kuwu war damit die erste Bruder-Klausen-Pfarrei auf West-Flores.** Sie wurde zugleich auch Sitz des neu errichteten Dekanats Ruteng. Es folgte ein turbulentes Übergangsjahr. Bruder Klaus blieb weiterhin Schutzpatron des Schul- und Kurszentrums Kuwu.



Ranft-Kapelle Santu Klaus Kuwu, Pfarrei Kuwu



Inneres der Ranft-Kapelle



Arena vor der Marien-Grotte, angrenzend an die Ranft-Kapelle Kuwu

In diese Zeit fiel auch die Gründung der Bruder-Klausen-Pfarrei im Bezirkshauptort Werang im heutigen Regierungsdistrikt West-Manggarai. Das grosse **Dorf „Werang“** liegt in einer Talmulde 340 m ü.



Pfarrkirche Santu Klaus in Werang

Meer, an die 90 km von Wangkung entfernt. Vor dem Dorf fließen durch die Talmulde zwei Flüsse aus den nahen Bergen, die die Fussgängerinnen und Fussgänger auf einer Hängebrücke schwankend überqueren konnten. Am Dorfeingang liess eine baufällige Moschee erkennen, dass Genggo – das war der ursprüngliche Name des Dorfes – ein Muslimdorf ist. Im Dorf und seiner Umgebung wohnten damals an die 120 Familien. Von Werang aus führte ein Pfad in südlicher Richtung in die Berge ins Dorf Nunang, wo **P. Erwin Schmutz SVD**, aus Ingolstadt/Eichstätt gebürtig, in den 70-er Jahren von der Pfarrei Rekas aus auf ca. 650 m. ü. Meer das **Pfarrzentrum Nunang** aufbaute. Die Pfarrei Nunang war die ausgedehnteste und unwegsamste Pfarrei der Diözese. P. Erwin und der Bezirksvorsteher Alex Aman bateten unser Werkstatt-Team in Wangkung-Kuwu, ihre sehr isolierte Region – den „wilden Westen“ der Manggarai genannt – mit Wegen und Brücken zu erschliessen. Bezirksvorsteher Alex Aman verstand es, in unermüdlicher Kleinarbeit die Bevölkerung zu motivieren, die Isolierung des wilden Westens in Selbsthilfe aufzubrechen.

Leider hatten die mühsamen Märsche und das Reiten auf dem temperamentvollen Hengst „Satan“ dem Rücken von P. Erwin derart zugesetzt, dass er sich ende der 80-er Jahre in die **Pfarrei Rangga** versetzen liess. Dort gab P. Erwin unserm Werkstatt-Team den Auftrag, auf der Aussenstation Wae Bangka die erste **Bruder-Klausen-Kapelle** auf West-Flores zu bauen. P. Erwin musste schliesslich gesundheitshalber in seine Heimat Bayern zurückkehren, übernahm dann nochmals einen Seelsorgeauftrag in Australien. Seine letzte Missionsstation ist gegenwärtig das Pflegeheim SVD in Marsfield.



Bruder-Klausen-Kapelle Wae Bangka, Pfarrei Rangga



Bruder-Klausen-Kapelle der Mittelschule Santu Klaus Werang, Pfarrei Werang



Inneres der Bruder-Klausen-Kapelle der Mittelschule Santu Klaus Werang

P. Lorenz Kuil SVD, ein gebürtiger und zäher Timorese, übernahm die Pfarrei Nunang. Während seiner Amtszeit wurde die private und von der Bevölkerung organisierte Unterstufe/Mittelschule Pajung Mala in Werang – damals Aussenstation der Pfarrei Nunang – auch von der Finanzkrise erfasst. Die Gründer der Schule übergaben die Schule im Jahre 1995 mit Grund und Boden der Pfarrei Nunang (Akta Notaris No.193, Ende, 20.04.1996). **Die Übergabe der Schule ermöglichte nun die Gründung des Pfarreizentrums im Bezirkshauptort.** Der Standort der Schule befand sich nämlich im Zentrum des Dorfes. Die Schule wurde auf die Aussenstation Teong Toda verlegt und am Standort der Schule baute das Handwerker-Team von Wangkung eine Kirche, ein Pfarrhaus und ein Mehrzweckgebäude. Am 12. Dezember 1999 war Kirchweihfest. Bei Gelegenheit der Festpredigt teilte Bischof Eduardus der Festgemeinde mit, dass nun die Aussenstation Werang ein neues Pfarreizentrum sei und P. Lorenz Kuil ihr erster Pfarrer. Damit wurde die Pfarrei Werang die **zweite Bruder-Klausen-Pfarrei in der Diözese**. Bruder Klaus wird auch weiterhin dafür sorgen, dass der konfessionelle Frieden zwischen den Christen und Muslims im wilden Westen der Mangarai erhalten bleibt.

Da es üblich und ratsam ist, mit 75 Lebensjahren in Pension zu gehen, **fusionierte die Schulstiftung Santu Klaus am 29. Mai 2006 mit der Schulstiftung Sukma der Diözese. Die Stiftungsleitung Sukma übergab die Betriebsleitung der Schulen und Wohnheime den Pfarreien.** P. Lorenz Kuil, Pfarrer in Werang, Romo Beni Hengky, Pfarrer in Sok Rutung, Romo Ino Jewaru, Pfarrer in Ranggu, und P. Paul Barakama, Pfarrer in Lengko Ajang konnten sich jedoch mit dem gemeinsam gefassten Entscheid vom 29. Mai 2006 nicht abfinden. Sie beantragten und erreichten eine Sonderregelung. Sie begründeten ihren Antrag mit dem Hinweis, sie seien noch nicht in der Lage, den Betrieb ihrer Schulen und Wohnheime ohne auswärtige finanzielle Hilfe zu übernehmen. Sie erhielten deshalb eine je eigene Betriebsleitung in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Santu Klaus in der Schweiz. Gemäss der Vertraglichen Vereinbarung vom 29. Oktober 2008 zwischen der Diözese Ruteng und dem Freundeskreis Santu Klaus in der Schweiz **übernahm der Freundeskreis Santu Klaus die Verwaltung und Betriebsführung der Mittelschule Santu Klaus in Werang.** Im Einvernehmen mit der Diözesanleitung wurde für die Verwaltung und Betriebsführung an Ort ein Betriebsrat bestellt.

Die Fusion des Schulverbandes Santu Klaus mit dem Schulverband Sukma der Diözese war einerseits eine Entlastung, andererseits auch ein neuer Auftrag. Der Freundeskreis Santu Klaus drängte auf eine verstärkte ausserschulische, handwerkliche und technische Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen. Damit war der Weg frei, das Kurszentrum Talita auszubauen und die Kurstätigkeiten der 80-er Jahre in Kuwu und in Lembor wieder aufzugreifen und den Erwartungen der Neuzeit anzupassen.

In Lembor an der Südküste hatte die Distriktbehörde in den 80-er Jahren mit einer ausgedehnten Bewässerungsanlage an die 4000 Hektar für den Reisanbau erschlossen. Am 18. August.1994 übergab der Distriktvorsteher Gaspar Ehok der Yayasan Santu Klaus Kuwu – damals noch ein Verein und ab 2003 Stiftung YASPAM genannt – im Zentrum der Lembor-Ebene ein Grundstück von 6 ha zum Bau eines **Dienstleistungs- und Kurszentrums für die Reisbauern.** Die Gebäudeanlage konnte mit Hilfe des HAUSES MISEREOR, Aachen D, gebaut werden. Im Dienstleistungszentrum wurden Landwirtschafts-, Haushalt- und Kaderkurse angeboten mit Schwerpunkt Frauenförderung.

Um das Dienstleistungszentrum den Anforderungen der Neuzeit anzupassen, wurde die Gebäudeanlage im Jahr 2013 zu einem Wohnheim für 100 Kinder der 6. Primarschulklasse umgebaut, die sich auf den Übergang in die Mittelschule vorbereiten. Die Gebäudeanlage wird inzwischen auch zum Aufkauf und zur Einlagerung von Reis benutzt, um den Reisbedarf von rd. 250 Tonnen pro Jahr für die Schülerinnen und Schüler in den Wohnheimen der Mittelschulen Santu Klaus Werang und Kuwu und die Kinder der „Progsus-Heime“ sicherzustellen.

Nach meiner Ablösung als Pfarrer der Pfarrei Wangkung im Jahre 2004 siedelte sich das Kurszentrum Lembor unter dem Namen **Kurszentrum „Talita“ Wangkung in Longko/Cumbi**, an. Seit 2008 beteiligte sich am Aufbau des Kurszentrums Talita Longko/Cumbi auch **die Kolpingsfamilie Salem-Mimmenhausen** in Zusammenarbeit mit der Projektteilung der Steyler Missionsprokur Sankt Augustin, Deutschland. Gemeinsames Ziel des Projektes ist die Aus- und Weiterbildung von Absolventinnen der Mittelschulen **in handwerklichen und technischen Berufen**. Schwerpunkt war zunächst die **handwerkliche Ausbildung in einer Lehrwerkstatt für Holzbearbeitung**. Die Lehrwerkstatt mit 9 Schreinerinnen ist inzwischen ein eigenständiger Betrieb, der Schul- und Heimmöbel, Fenster und Türen herstellt. Ab Schuljahr 2017/2018 kann die **Lehrwerkstatt für Fahrzeugmechanik** in Betrieb genommen werden. Auch diese Werkstatt nimmt sich nur Absolventinnen der Mittelschulstufe an, die sich finanziell kein Hochschulstudium leisten können.



Mittelschule Santu Klaus Werang

Um dem Schul- und Bildungswerk Santu Klaus Zukunft und Wachstum zu sichern, wurde die Mittelschule Santu Klaus in Werang und das Kurszentrum Talita in Wangkung am 28. Oktober 2014 der Diözese Ruteng zum Eigentum übergeben. Die Diözesanleitung errichtete daraufhin die Stiftung „Schul- und Bildungswerk Ernesto“ **die auch die erste Schulgründung Santu Klaus in Kuwu aus den 80-er Jahre miteinschliesst.** Mit der Gründungsurkunde Akta Notaris No.6 vom 9. März 2015 „Yayasan Pendidikan Ernesto“ wurde dieser gemeinsame Entscheid notariell bestätigt.

In den Mittelschulen, die mit Hilfe unserer Werkstätten in den vergangenen 38 Jahren errichtet und gebaut wurden, werden im laufenden Schuljahr 2016/2017 gemäss der Schulstatistik der Diözese auf der Unterstufe-Mittelschule 4.411 Schüler/innen und auf der Oberstufen-Mittelschule 3.118 Schüler/innen unterrichtet.

Die jüngste Gründung des Schul- und Bildungswerkes Santu Klaus ist das Kursprogramm für Kinder der 6. Primarschulklasse. Das Kursprogramm nennt sich „Sonderprogramm“, in unserer Sprache „Program khusus“, in Kurzform „Progsus“. Die Eröffnung des ersten Progsus-Zentrums erfolgte im Jahre 2008 in der Pfarrei Weleng. Gegenwärtig bereiten sich in vier Progsus-Zentren 310 Kinder auf den Übergang in die Mittelschule vor. Die Kinder bleiben in ihren Herkunftsschulen registriert und machen dort auch ihre Abschlussexamen. **Das Progsus-Programm ist nicht nur das jüngste, sondern auch das wichtigste Bestandteil im Schul- und Bildungswerk Santu Klaus**, so wichtig wie die Fundamente eines Hochhauses.

In meinem Einführungsjahr 1977 fragte mich P. Pit de Graaf SVD, einer meiner Lehrmeister: Willst du auf Lebzeiten in Indonesien bleiben? Ja, das habe ich vor! Dann empfehle ich dir, mit Halb- und Vollwaisen eine „eigene Sippe“ aufzubauen. P. Pit de Graaf hat mir dann auch als meine ersten Pferde-Boys und Köche die zwei Halbwaisen Alfons und Lorenz vermittelt. Alfons Sap ist heute „Sippenältester“ und Betriebsleiter unserer Werkstätten, Lorenz wurde selbständiger Unternehmer. Seit dem Jahre 2003 hat meine Sippe die Rechtsform einer Stiftung. Weil sich unsere Sippe im Verlaufe der Jahre auf den Trinkwasserbau und deren Wartung spezialisiert hatte, gab sie sich den Namen **„Stiftung YASPAM“ (Bau- und Wartung von Trinkwasseranlagen)**. Im Stiftungsrat der Stiftung Yaspam besorgen die zwei verheirateten Frauen Maria Goreti Jelanut und Imelda Anamur die Kassenführung; – sie kamen als Waisenkinder in unsere Sippe. Bruder Klaus hat inzwischen das Schutzpatronat auf den Sippenverband „Pater Waser“ ausgeweitet. Es ist unsere Bitte an Bruder Klaus, sein Schutzpatronat im Jubeljahr auf die christliche Bevölkerung der zwei Inseln Flores und Timor auszuweiten.

Im Jubeljahr 2017

P. Ernst Waser SVD